



INTERVIEW

Arbeit gesichert für Tausende

Mit 2,2 Milliarden Euro ist BoA 2&3 das größte private Investitionsprojekt in Deutschland. Dazu Georg Petrich, Leiter des Bereichs Materialwirtschaft/Betriebsdienstes von RWE Power und damit oberster Einkäufer des Unternehmens.

Herr Petrich, wieviel von dem Geld ist schon verplant?

PETRICH Das meiste. Bisher haben wir Aufträge von knapp 2 Milliarden Euro vergeben. Davon gehen 990 Millionen an Firmen aus Nordrhein-Westfalen und weitere 820 Millionen an Unternehmen in anderen Teilen Deutschlands. Was hinter den nackten Zahlen steht: Arbeit für bis zu 4.000 Menschen allein auf der Baustelle und für viele weitere bei den Zulieferern. In ihren Werken werden zurzeit wichtige Komponenten, wie Turbinen und Pumpen, geplant und gefertigt.



Georg Petrich

2010 sind die Monteure weg, geht das Kraftwerk ans Netz. Was bedeutet BoA 2&3 auf Dauer für die Arbeitnehmer?

PETRICH Auf jeden der beiden Blöcke kommen rund 1.000 sichere Arbeits- und Ausbildungsplätze in unseren Tagebauen, Kraftwerken und Verwaltungen. Auch die Mitarbeiter der stillzulegenden Altanlagen erhalten eine langfristige Perspektive. Zusätzlich sichert jede BoA-Anlage rund 2.000 indirekte Arbeitsplätze in der Region.

Das grüne Band der Botanik

Über 30.000 Bäume und Sträucher wurden gepflanzt

NEURATH Jetzt muss unbedingt Regen her: Tausende junge Gehölze warten am Rand der BoA-Baustelle auf Wasser, damit sie den Erdwall endlich mit einem kräftigen Hauch frischen Grüns überziehen können. Die Pflanzen sind schon vor einigen Wochen gesetzt worden – in rustikaler Handarbeit. Denn während auf der Hi-Tech-Baustelle nebenan Maschinen aller Art und Größe verwendet werden, verlangten die steilen, zehn Meter hohen Böschungen rustikale Handarbeit.

Nur heimische Gehölze

Die sechs Facharbeiter des Forstbetriebs Willi Schauff aus Kerpen trugen die Bäume und Sträucher in einem speziellen Rucksack heran. Mit einer einfachen Spitzhacke lockerten sie den Boden auf. Anschließend griffen sie zum Spaten, um die Pflanzlöcher auszuheben. Darin wurden über 30.000 Jungpflanzen gesetzt.

Zunächst wurden am Böschungsfuß Sträucher, wie Haselnuss, Schlehe, Pfaffenhütchen und

Rosen, eingepflanzt.

„Für uns ist es wichtig, dass nur Gehölze eingesetzt werden, die in unserer Region heimisch sind“, erklärt Landschaftsplaner Klaus Trompeter von RWE Power. Eine Stufe höher kamen kleinere Bäume wie Feldahorn, Hainbuche, Eberesche und Weißdorn in die Erde. Den Abschluss macht die Wallkrone, wo Rotbuchen, Vogelkirsche und Eichen eingepflanzt wurden. „Bis hier ein kleiner Wald entsteht, braucht es allerdings einige Jahre“, stellt Trompeter klar. Neben den Sträuchern und Bäumen wurden auch Pflanzen wie Klee und Lupinen sowie bunte Wiesenkräuter ausgesät. An einigen Stellen auf der Südseite wurde auf eine dichte Bepflanzung verzichtet. Hier sollen



sich vor allem Wärme liebende Tier- und Insektenarten ansiedeln. „Wir wollen mit der Bepflanzung das Gelände des BoA-Kraftwerkes zumindest teilweise landschaftsge- recht in die Umgebung einbinden“,

erklärt Klaus Trompeter. Noch sind die Bäume und Sträucher relativ klein, aber bereits im kommenden Jahr wird auf dem Wall ein grünes Band entstanden sein, das der Tierwelt eine neue Heimat bieten wird.

Mal eben reinschauen

Webcam von RWE Power bietet aktuelle Ein- und Rückblicke

Wie weit ist das Projekt? Wie ist das Wetter in Neurath? Lohnt es sich, einmal selbst hinzufahren? Bevor die Besucher aus Düsseldorf oder Düren losfahren, können sie sich mit der neuen Baustellen-Webcam unter www.rwe.com selbst ein Bild machen.

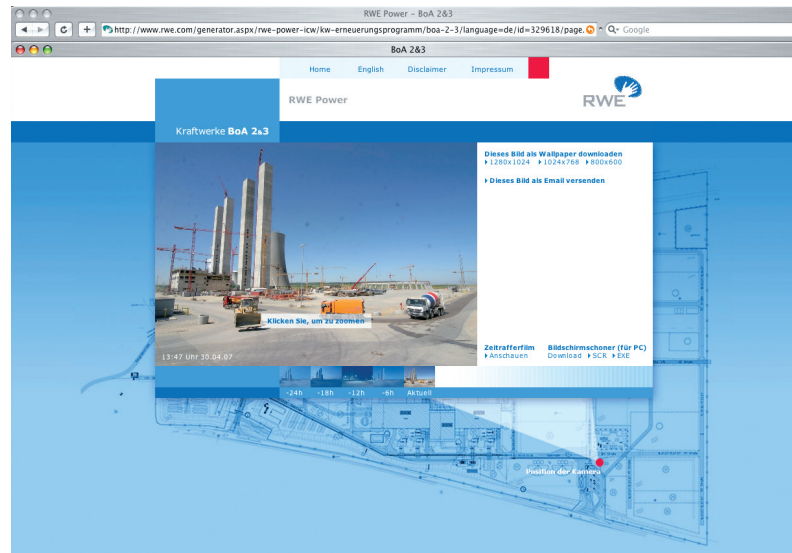
dann automatisch verarbeitet und ins Netz gestellt werden. Besucher des RWE-Internetportals können zudem vier ältere, im Abstand von sechs Stunden aufgenommene Bilder anklicken.

Ein Monat im Zeitraffer

Darüber hinaus bietet RWE einen Zeitraffer-Film an, auf dem die Bauarbeiten des vergangenen Monats auf sechs Minuten verdichtet sind. Wer die Baustelle immer im Blick haben will, lädt sich das aktuelle Foto als Hintergrundbild für den Computer herunter.

Alle zehn Minuten

Die anders als bei vielen Webcams hochauflösenden Bilder werden alle zehn Minuten von einer Kamera auf dem Pfortnergebäude an Tor 2 aufgenommen und per T-DSL direkt zu RWE Systems geschickt, wo sie



KOMPAKT

Demonstration

„Wir verlangen von den deutschen Politikern keine Extrawürste und Sonderrechte, sondern Anerkennung und Fairness für die Braunkohle und damit für das gesamte Revier.“ Das forderten Arbeitnehmer von RWE Power bei der Mai-Kundgebung auf dem Schlossplatz in Grevenbroich.

Die Politiker in Berlin und Brüssel sollten den Fortschritt anerkennen, den neue, CO₂-ärmere Braunkohlenkraftwerke wie BoA 2 & 3 für den Klimaschutz bringen, hieß es in der Resolution. Die Braunkohle bleibe für die Energieversorgung und für die Region unverzichtbar.

„Alles im Zeitplan“

Die Bauarbeiten sind voll im Zeitplan, berichtete Baustellenleiter Manfred Hensel Ende April den Teilnehmern einer Bürgerinformation. „Da größere Abweichungen nicht zu verzeichnen sind, sollte uns das ehrgeizige Vorhaben gelingen, in nur vier Jahren das modernste Braunkohlenkraftwerk zu bauen“, meinte Hensel.

Die Gäste staunten immer wieder über die Dimensionen des Projekts und der Baustelle. Doch Größe sei kein Selbstzweck, sondern diene unter anderem der Wirtschaftlichkeit der Braunkohlenverstromung, stellte Manfred Hensel klar. Und wenn BoA 2&3 2010 ans Netz geht, werde eine ganze Reihe kleiner, älter und weniger klimaschonender Blöcke stillgelegt.

Weitere Informationen

liefert eine Broschüre, die bei RWE Power unter Tel. (0 21 81) 23 72 20 10 bestellt werden kann. Interessenten können sich außerdem unter www.rwe.com im Bereich RWE Power umsehen, wo weitere Fakten über BoA 2 & 3 zusammengetragen sind.